



In wochenlangen Proben hatten sich die Musiker des Simmerather Spielmannszuges auf den großen Auftritt vorbereitet und wußten bei der Premiere dem Publikum zu gefallen. Foto: Helga Giesen

Spielmannszug Simmerath gab erstmals ein eigenes Konzert

Die Premiere gelang

Simmerath (heg). Zum ersten Mal in seiner 44jährigen Geschichte hatte der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Simmerath am Samstag zu einem eigenen Konzert eingeladen.

Nach monatelanger intensiver Probenarbeit präsentierten die 50 Aktiven unter der Leitung von Korpsführer und Dirigent Wolfgang Schmidt ein abwechslungsreiches Programm, das den vollen Beifall der zahlreichen Zuhörer in der Aula der Hauptschule fand.

Mit launigen Worten führte Berthold Wilden durch das Programm. Der erste Auftritt gehörte dem Nachwuchs. Der Spielmannszug zählt 19 Kinder und Jugendliche zwischen acht und 15 Jahren, darunter zehn junge Flötisten, die seit 18 Monaten in der Ausbildung sind. Als Belohnung für ihren Probenfleiß hatten sie ihren ersten Auftritt vor großem Publikum. Mit „Land von Pepijn“ meisterten sie ihre Aufgabe hervorragend und kamen um eine Zugabe nicht herum.

Gäste aus Belgien

Das Repertoire des Spielmannszuges reicht von traditionellen Märschen und Polkas bis

hin zu Operettenmelodien und lateinamerikanischen Stücken. Wie der begeisterte Applaus der Zuhörer zeigte, trafen die Spielleute mit dieser klassischen Zusammenstellung voll den Geschmack ihres Publikums.

Anschließend gehörte die Bühne einem Gast aus Belgien, dem Königlichen Musikverein Harmonie Honsfeld. Die Nachbarn brachten mit schwungvoller Blasmusik von Polka bis Rock frischen

Wind in die Aula. Den Simmerather Spielmannszug verbindet seit neun Jahren eine herzliche Freundschaft mit dem Musikverein aus der Nähe von Büllingen.

Trotzdem war es bisher nie zu einem gemeinsamen Auftritt gekommen. Mit den beiden Stücken „Mit Sang und Klang“ und „Kronprinzenmarsch“ setzte das Zusammenspiel der beiden Vereine einen glanzvollen Schlußpunkt unter das gelungene Konzert.

Zum Thema

Märsche, Pop und Operette

Berthold Wilden hatte nicht zuviel versprochen, als er einen unterhaltsamen Abend mit „herzerfrischender Marschmusik“ wünschte. Vom gastgebenden Spielmannszug zu hören waren unter anderem der bekannte „Florentiner-Marsch“ von Julius Fucik sowie die Stücke „The Washington Post“ und „High School Cadets“ von John Julius Sousa. Die Kompositionen des Militärkapellmeisters der US-Navy erfreuen sich immer wieder großer

Beliebtheit. Wie schon bei der erfolgreichen Premiere auf dem Kameradschaftsabend der Löschgruppe fanden auch die Rumba- und Samba-Rhythmen von „Hot and Sweet“ wieder Gefallen. Einen Ausflug in die Pop-Musik machten die Spielleute mit „Puppet on a String“, und Freunde der Operette kamen mit dem Einzugsmarsch aus „Der Zigeneurbaron“ zu ihrem Recht. Mit zwei Zugaben verabschiedete sich das Korps.